

Zehnter Anstoß, 22.9.2009, 20:00 Uhr

Strafe als Erziehungsmittel?

Wirkungen und Nebenwirkungen

"Zuckerbrot und Peitsche" galt früher als probates Erziehungsmittel - für Kinder wie für Haustiere. Die Peitsche (oder allgemeiner: körperliche oder erniedrigende Strafen) sind heute bei Kindern verboten und verpönt. Seit 2000 steht im BGB: "Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig."

Aber wie reagiert man, wenn ein Kind "um Watschen bittet", wie man früher in Bayern sagte? Die anti-autoritäre Erziehung ist ja ebenfalls gescheitert.

Kinder brauchen Regeln, und Regeln müssen durchgesetzt werden, sonst werden sie nicht ernst genommen. Mit Strafen durchgesetzt? Und wenn ja, mit welchen? Sind Hausarrest, Fernsehverbot, Entzug von Privilegien sinnvolle Sanktionen?

Ist es gar ein Mangel an Strafe, was manche Jugendliche aggressiv macht?

Darüber diskutieren untereinander und mit Ihnen:

Britta Hahn, Ärztin und Buchautorin

Reinhard Zatschler,
Rektor der Eichendorffschule

Waltraud Wehinger,
Leiterin des Kindergartens Pfiffikus

Eine Veranstaltung der Ev. Erwachsenenbildung
und des katholischen Bildungswerks



Nächster Anstoß: 17. November 2009

Anstöße

Gespräche am Irmapark

22.9.2009 - 20.00 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus

Max.-Egon-Str. 23a

Donaueschingen

Strafe als Erziehungsmittel

Diskussion mit

Britta Hahn, Ärztin und Buchautorin

Reinhard Zatschler, Schulrektor

Waltraud Wehinger, Kindergartenleiterin

